

# Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

## Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

Am 12. Februar: *Griselda, ossia: la Virtù al Cimento*, von Paer. Etwas zum Lob dieser trefflichen Oper zu sagen, wäre überflüssig, sie gründete den Ruhm ihres Meisters, der nach ihr wohl den Beinamen: Frauenlob, verdiente, sie sprach stets zu allen Herzen, sie war eine der ersten Opern welche die Wahl der romantischen Gegenstände aus der Geschichte und den Sagen des Mittelalters so beliebt machte, daß seitdem diese Gattung eine der dankbarsten wurde. In *Griselda* wird die hohe Bewunderung und innige Nührung, welche uns die seltenste Tugend einflößt, von so süßlich regem Leben begleitet, daß der Eindruck davon unbeschreiblich süß und wohlthuend ist. Die heutige Darstellung darf man in mehreren Theilen wohl gelungen nennen. Signora Sandrini übertraf sich selbst als *Griselda*; mit tieferm Gefühl, edler und rührender kann dies reizende Bild der lammerherzigsten Geduld nie dargestellt werden; der stille Kummer auf dieser reinen Stirn, dies sprechende Auge, welches dem Himmel selbst kein Leid zu klagen, sondern ihn nur um Kraft zu stehen schien, die anspruchlose Würde in der zarten Gestalt, diese tieferschütternde Stimme welche selbst bei den schmerzlichsten Seelenlauten immer so rein und wohlklingend blieb, alles zauberte uns die ächte *Griselda* vor! Besonders gelungene Momente waren: in der ersten großen Scene, wenn sie sich von der Ohnmacht erholt und bei den Worten: „quel sguardo si innocente“ alle Ahnung und Sehnsucht der Mutterliebe in ihr erwacht, das ganze herrliche Finale des ersten Aktes wo sie die sanfteste Resignation mit dem glühendsten Gefühl trefflich zu vereinen

wußte, das berühmte Duett zwischen ihr und Lisette im zweiten Akt, die große tiefergreifende Scene, wo unser Polledro süße, seelenvolle Töne sie umschwebten, die namenlos rührende Bitte für Doristella zulegt, und endlich der Moment der selig trunkenen Mutterfreude, wo sie die Wiedergesundene an das Herz schließt! Ihr Anzug war eben so passend als reizend gewählt. Signor Ricci der heute als Marchese debutirte, zeigte in dieser nicht sehr brillanten Rolle eine gute Methode des Gesanges, besonders im Vortrag der Passagen; ein ausführliches Urtheil über seinen Gesang mögen wir noch nicht fällen. Sein Spiel war besungen. Signora Micksch gab die Lisette mit der muntersten Laune und einem fein durchdachten Spiel. Frau von Schüler-Biedensfeld als Herzogin entfaltete ihre schöne, reine, biegsame Stimme wieder in der glänzenden Arie, die sie im ersten Akt sehr passend eingelegt hatte. Ueberhaupt verdient der Fleiß und Eifer womit diese Künstlerin jede Rolle zu bereichern weiß, die dankbarste Anerkennung.

Mit ächt fröhlicher Laune, mit Lieblichkeit, Anstand und reger Theilnahme griffen die meisten der übrigen Sänger in das Ganze ein, und mit freundlich warmer Anerkennung nahm das Publikum daselbe auf. Sollten hier und da Einzelne meynen, vor 16 Jahren bei den ersten Vorstellungen habe es sie doch noch anders ergriffen! so liegt die Schuld davon sicher nicht in ihnen, eben so wenig in dem jetzigen Künstlerverein, sondern einzig wohl in dem Jahrhundert, welches seitdem so ernst waltete, daß es unter allen Fähigkeiten, die, rein und froh zu genießen, am wenigsten in uns entwickelte!

E.

## Ankündigungen.

- Seit kurzem sind in J. E. Hinrichs Buchhandlung in Leipzig folgende vorzüglich interessante Romane erschienen:
- Bertha*, Gräfin von Reichlingen, oder die Zerstörung der Rothenburg; der Sturm, nach dem Span., vom Verf. der *Heliadora*. 8. 1816. 18 gr.
- Das Thüringische Bergschloß Kyffhausen; die Glücksträume. 1816. 18 gr.
- Genlis*, der Gräfin, Johanna von Frankreich, histor. Roman. Nach dem Franz. von Th. Pell, 2 Thele. m. Kpfr. 8. 1816. 1 thlr. 12 gr.
- Fräulein von Lafayette oder d. Zeitalter Ludwig XIII, von Th. Pell bearbeitet, 2 Thele m. Kpfr. 8. 1814. 2 thlr. 8 gr.
- Die Battue'cas oder das stille Lbat in Spanien. Nach d. Franz. von Th. Pell, 2 Thele 8. 1814.
- kleine Romane und Erzählungen 14tes Bändchen, m. Kpfr. 8. 1814. 1 thlr. 16 gr.
- Sermar*, Ludw. von, die Christnacht, 8. 1816. gut Pap. 20 gr. ord. Pap. 14 gr.
- Gleich*, Fr., Paramythien; romantisch histor. Sagen und Legenden, m. Kpfr. 8. 1815. 1 thlr. 4 gr.
- der Zauberbrunnen, eine Nittergeschichte. Mit Kpfr. 8. 1816. 1 thlr.
- Anemonen, historisch: romant. Erzählungen m. Kpfr. 8. 1817.
- Pell*, Theodor, neue Lustspiele 5ter Bd., enthält: der Geschäftige, zwei Stationen, das Milchmädchen von Bercy. 8. 1817. 1 thlr.
- Laur*, Fr., Blumen und Blätter. 8. 1815. 20 gr.
- die Traumdeutung, Herr Blig, und die Glückswürfel. 3 Erzählungen m. Kpfr. 8. 1 thlr. 6 gr.

Der graue Ritter, oder des Kriegers Abenteuer vom Verf. d. *Heliadora*. 4 Bändchen m. Kpfr. 8. 1814. 1 thlr. 18 gr.

Französische Romanbibliothek des neunzehnten Jahrhunderts, für Deutsche bearbeitet, von Th. Pell, K. L. M. Müller, K. Reinhold, Stampeel, den Verf. d. *Heliadora* u. 60 Bändchen m. Titeltupfern. 8. zu 6 Friedrichsdor baar.

In der Buchhandlung von Carl Friedrich Amelang in Berlin ist so eben erschienen:

### Chemische Grundsätze der Kunst

### Branntwein zu brennen

theoretisch und practisch dargestellt.

Nebst

einer Anweisung

zur Fabrikation der wichtigsten Liqueure.

Von

Dr. Sigism. Friedr. Hermbstädt,  
Königlichem Geheimen Rathe und Ritter des rothen Adler  
Ordens dritter Klasse.

Mit

Anhang

die zweite verbesserte Auflage

des

Herrn A. S. Duvortals

Anleitung zur Kenntniß des gegenwärtigen Zustandes der  
Branntweimbrennerei in Frankreich.

gr. 8. 568 Seiten. Mit 12 Kupfertafeln. 4 Thlr.

In Dresden in der Arnoldischen Buchhandlung  
sofortlich zu haben.